

Landkreis Nord

Redaktion: Tel. (089) 66 50 87-0
lk-nord@merkur.de

WOCHENENDE, 5./6. JULI 2025

Anzeigen und Zustellung: Tel. (089) 53 06-222

IN EIGENER SACHE

Warnstreik der Redakteure

Liebe Leserinnen und Leser, wegen eines Warnstreiks unserer Redakteure erscheint Ihre Münchner Merkur heute nochmals in einem etwas reduzierten Umfang und in teilweise ungewohnter Struktur. Dies geschieht nicht, um Sie zu verärgern – im Gegenteil: Den Kolleginnen und Kollegen geht es darum, die Attraktivität des Journalistenberufs langfristig zu sichern. Damit Lokalzeitungen wie der Münchner Merkur – neben allen wirtschaftlichen Zwängen, die die Verlage vor Herausforderungen stellen – auch künftig engagierte Nachwuchskräfte gewinnen und weiter umfassend über das Geschehen vor Ort berichten. Die bundesweiten Tarifverhandlungen werden Mitte Juli fortgesetzt. Ab Montag werden Sie die gewohnte Heimatzeitung wieder in Händen halten.

Wir bitten herzlich um Ihr Verständnis.
Ihre Redaktion

POLIZEIBERICHT

Jugendlicher kracht in Baum

Ismaning – Ein Jugendlicher ist am Freitag, 4. Juli, bei einem Motorradunfall schwer verletzt worden. Der junge Fahrer (Jahrgang 2008) war laut Polizei auf seiner Motocross-Maschine auf der Freisinger Straße in südlicher Richtung unterwegs, als er aus bislang ungeklärten Gründen von der Fahrbahn abkam und gegen einen Baum fuhr. Der Jugendliche kam ins Krankenhaus. Das Bike erlitt einen Totalschaden. qvw

BAUARBEITEN

Westerfeldstraße gesperrt

Ismaning – Wegen Arbeiten am Kanalnetz ist die Westerfeldstraße in Ismaning auf Höhe der Hausnummer 10 von Montag, 7. Juli, bis voraussichtlich Freitag, 11. Juli, gesperrt. mm

Warnruf vor Uran-Transporten

Kritiker mahnen an: Atommüll vom FRM II in Garching ist besonders brisant

Garching – Atomgegner warnen vor möglicherweise noch in diesem Jahr geplanten Atommülltransporten vom Forschungsreaktor FRM II Garching ins nordrhein-westfälische Zwischenlager Ahaus. Im Vergleich zu Abfall aus kommerziellen Atomkraftwerken sei der Müll aus dem Forschungsreaktor besonders problematisch, kritisieren das private Umweltinstitut München und die Anti-Atom-Organisation „ausgestrahlt“. Der Transport über 700 Kilometer nach Ahaus berge große Gefahren. Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um den Transport.

Was ist der FRM II?

Gelobt als eine der wichtigsten Neutronenquellen Europas für Forschung, Medizin und Industrie war der Reaktor im März 2004 in Betrieb gegangen. Wegen des zu 93 Prozent hochangereicherten Urans als Brennstoff war er von Anfang an umstritten. Gegner sprachen entgegen den Betreibern stets von atomwaffenfähigem Material. Seit gut fünf Jahren steht der FRM II allerdings still – wegen Corona, wegen Reparaturen und wegen Zwischenfällen. Noch immer dauern Reparaturen an. Der Neustart werde anders als geplant dieses Jahr nicht mehr möglich sein, sagte die FRM II-Sprecherin Andrea Voit.

Ist das dort genutzte Uran wirklich atomwaffenfähig?

Der Abfall enthält noch immer zu über 87 Prozent hoch angereichertes Uran – laut Atomgegnern könnte selbst das noch für Atomwaffen missbraucht werden. Dem widersprechen die Betreiber der FRM



Im Zwischenlager Ahaus werden diese hochradioaktive CASTOR-Behälter aus Atomkraftwerken zwischengelagert. Aus Garching sind zwei Transporte geplant. GUIDO KIRCHNER/DPA

II. „Es ist nicht richtig, dass das Uran aus dem Brennelement missbräuchlich verwendbar ist. Es müsste erst durch Trennverfahren extrahiert werden“, sagt die FRM II-Sprecherin Voit. Dazu seien spezielle Wiederaufarbeitungsanlagen nötig, von denen es nur eine Handvoll weltweit gebe. In Ahaus lagerten seit Langem Abfälle aus hochangereichertem Uran, auch aus anderen Forschungsreaktoren.

Wann soll der Transport nach Ahaus rollen?

Das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) hatte kürzlich mitgeteilt, dass Genehmigungen für Atommülltransporte vom Forschungsreaktor in Garching sowie aus dem Lager in Jülich



Alles über das größte U11-Turnier der Welt

merkur cup.com

nach Ahaus kurz bevorstehen. Transporte könnten laut BASE ab dem vierten Quartal dieses Jahres möglich sein. Entscheiden müssten aber die Länderbehörden. Bisher gebe es keinen Termin für einen Transport, sagte FRM II-Sprecherin

Voit. „Wir sind optimistisch, dass das bald der Fall sein wird, wenn die Genehmigung da ist.“ Das Abklingbecken in Garching ist fast voll, noch zwei von 50 Plätzen sind frei – das würde für einen Betrieb von etwa einem Jahr ausreichen.

Wie viel Uran soll transportiert werden?

Aus Garching sind zwei Transporte auf der Straße beantragt. Pro Castor können fünf Brennelemente mit je sieben Kilogramm Uran transportiert werden. Hauke Doerk vom Umweltinstitut vertritt die Ansicht, dass sich bereits in einem der Garchinger Castorbehälter mehr waffenfähiges Uran befindet als für den Bau einer Atombombe gebraucht würde. Er beruft sich dabei auch auf

frühere Aussagen der Internationalen Atomenergie-Organisation IAEA, räumt aber ein, dass das hochangereicherte Uran in einer Brennstoffmatrix gebunden vorliegt. Nach Doerks Darstellung ist die größte technische Barriere auf dem Weg zur Bombe aber die Anreicherung.

Sehen Atomgegner eine Alternative zum Transport?

Helge Bauer von „ausgestrahlt“ sprach sich dafür aus, den Atommüll dort einzulagern, wo er entstehe – und dann nur noch einmal die Risiken eines Transportes zu einem sogenannten Endlager auf sich zu nehmen. Dazu braucht es den Bau eines Zwischenlagers in Garching. Das jedoch war nie ernsthaft diskutiert worden. Laut Voit sei in Ahaus das zentrale Zwischenlager für Brennelemente aus anderen deutschen Forschungsreaktoren. Für den FRM II sei das seit 2000 vertraglich festgelegt.

Wann kommt ein neuer Brennstoff?

Umweltschützer hatten den Betrieb ab 2011 wegen des hochangereicherten Urans für illegal gehalten und dagegen geklagt, jedoch ohne Erfolg. Wenn der Reaktor nun wieder anfährt, wird das zunächst weiter mit hoch angereichertem Uran geschehen. Allerdings ist ein Brennstoff mit auf unter 20 Prozent angereichertem Uran in Arbeit. Vor Anfang der 2030er wird er voraussichtlich nicht einsatzbereit sein. „Wir reichen Ende dieses Jahres den Antrag für die Umrüstung ein“, so Voit. Allein das Genehmigungsverfahren könnte sich über Jahre ziehen. SABINE DOBEL/DPA

FW-Kreischef Bußjäger tritt aus Partei aus

Landkreis – Otto Bußjäger, Kreisvorsitzender der Freien Wähler im Landkreis München, kehrt seiner Partei den Rücken: In einem Schreiben an die FW-Bundesvereinigung, das der Redaktion vorliegt, er-

klärt er seinen Austritt mit sofortiger Wirkung.

Als Grund deutet der Vize-Landrat aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn offensichtliche Unstimmigkeiten bei der politischen Ausrichtung der Partei

an. Er schreibt von einem Gespräch mit dem Fraktionsvorsitzenden im Landtag, das tief habe blicken lassen. „Ich wünsche der Partei für die Zukunft, dass sie ihren Weg in die Mitte der Gesellschaft und als Vertre-

ter kommunaler Vertretung wiederfindet und dem Abdriften nach rechts entgegenwirkt“, so Bußjäger. „Ich wünsche, dass sie sich weise und bedacht strukturell und personell neu aufstellt und die

schwelenden, ungeklärten Ungereimtheiten aufklärt.“

Seine Aufgaben als Kreisvorsitzender des Kreisverbandes e.V., „der von der Partei unabhängig ist, nehme ich natürlich im vollen Umfang wahr“. fp

BürgerhausUnterföhring

Jetzt Karten sichern! Unterföhringer Kulturprogramm Herbst/Winter 25/26



Mit Werken von
Puccini, Verdi, Lehár,
Beethoven, Bizet u.v.m.

Fr, 26.09.2025, 20 Uhr
Diven

Ensemble Oper Plus



Unterföhringer
Kulturpreisträger

Mi, 26.11.2025, 20 Uhr
Helmut Schleich

Das kann man so nicht sagen



Märchenballett
mit Live-Musik

Sa, 29.11.2025, 17 Uhr
Cinderella

Benedict Manniegel Dance Company



Schauspiel nach dem
Roman von Klaus Mann

Fr, 30.01.2026, 20 Uhr
Mephisto

Neues Globe Theater

Kartenvorverkauf:

Bürgerhaus Unterföhring, Münchner Str. 65, Tel.: 089-950 81-506, ticket@unterfoehring.de

www.buergerhaus-unterfoehring.de